



Hella Schwerla: PRINZEN; PARIAS UND WILDE TIERE, 240 Seiten, 15,80 EUR

Indien wie es lebt und lebt..... (und noch vieles mehr!)

Die meisten Besprechungen lese ich diagonal. Schon nach den ersten Seiten weiß man als Routinier ja meist schon, wie es weitergehen wird. Ich packte dieses aus, auf dem Sofa liegend, wollte nur einmal kurz hineinschauen und mich dann später damit befassen. Daraus wurde nichts. Ich las mich fest von der ersten Seite an und habe erst jetzt wieder meine Ruhe, nachdem ich die letzte hinter mir habe und alle dazwischen. Seite für Seite.

Es ist ein Ausschnittsbericht aus dem Leben einer reifen Frau, die das Leben erfahren hat. Scheinbar nur ein Reisebericht, in Wahrheit aber sehr viel mehr. Es sagt viel über diese Frau, die es schrieb, und nicht nur über sie. Sogar über Indien mehr, als manche Indienbücher im Dutzend. Aber auch über menschliches Verhalten ganz allgemein, vor allem Frauliches versus Männliches, aber auch „westliches“ und „östliches“. Und tierisches. Zuhause in München hat sie zwei Hündinnen, beide aufgezogen, die eine sogar in Afrika. Was sie in Indien erlebt in dieser Hinsicht, ist sehr oft an der Grenze des für sie Erträglichen. Indien ist eben ein vornehmlich hinduistisches Land, kein buddhistisches. Den Unterschied sollte sie noch kennenlernen. Tunlichst noch in diesem Leben, obwohl sie mit dem am Ende des Buches abschließt. Und dieses letzte Kapitel gehört zu den köstlichsten von den vielen köstlichen im Buch. Bei aller Ernsthaftigkeit ihres schriftstellerischen Ansatzes und der tiefschürfenden Betrachtungen, die sie aufarbeitet, schwebt der Text nämlich auf einem fliegenden Teppich von leichtfüßigem Humor, der den Leser nicht loslässt und davonträgt. Bis man das Buch eben ausgelesen hat. Zum ersten Mal in Indien, verzeiht man der Autorin gerne, sich im Dschungel des hinduistischen Pantheons auch mal zu vergreifen. So ist Shiva nicht eine Fruchtbarkeitsgöttin, sondern der Gott der Zerstörung und Neuschöpfung, und die Göttin mit der Kuh seine Frau Parvati. Ganesha ist auch nicht der Bruder Krishnas, sondern der Sohn des Götterpaares Shiva/Parvati. Doch stößt sich daran höchstens der intime Kenner, für den indisch uneingeweihten Leser ist es unerheblich, weil es der Ablauf der Geschichte nicht weiter berührt. In der geht es weniger um abstrakte Götter, sondern um blutwarme Lebewesen. Menschen eingeschlossen.

Wie schön, dass es in unserer immer mehr verflachenden Gesellschaft solche Literatur noch gibt! Die bescheidenen 15,80 EUR sind hier bestens angelegt. Auch an liebe Freunde sollte man denken, die solch nahrhaft-bekömmliche Kost zu schätzen wissen. Weihnachten naht unaufhaltsam, deshalb ausnahmsweise die Bestellnummer:

ISBN 978-3-837001-32-7